

Algeria-watch, Infomappe 13 - 14  
Oktober 2000

S. 15

Aus: Le Monde, 31. Mai 2000

**1000 Tote seit Ende des Waffenstillstandes (Burgfriedens) vom 13. Januar**

bei Attentaten und Zusammenstößen zwischen Militär und islamistischen Aufständischen.

Seit Mai Wiederanstieg von Gewaltakten im ganzen Land. Bouteflika, der internationale Unterstützung genießt ist unfähig, erfolgreich die „nationale Versöhnung“ und die „Eintracht der Bürger“ (concorde civile) durchzusetzen, die er zu seinem Credo gemacht hat.

Gegenüber der militärischen Hierarchie steht er allein, er darf reden, aber sonst nichts (so ein Menschenrechtler).

Sicherheit hält sich in den großen Städten, aber kein Tag vergeht, wo nicht neue Attentate und Massaker geschehen, keine Region ist ausgespart.

Wem ist die Gewalt zuzuschreiben: den übrig gebliebenen bewaffneten Islamisten, dem großangelegten Banditentum oder sind es persönliche Racheakte?

Bouteflikas Spielraum ist eng. Für Erziehungssystem und Justiz hat er Studienkommissionen eingerichtet und seine Absicht zu tiefgehenden Reformen bekundet. Bei der Revision des Familienrechts oder der Verfassungsreform begnügt er sich, seine Absicht zu bekunden.

S. 17

Aus: Libération, 14. Juni 2000

**Der Präsident, dem von den militärischen „Entscheidungsträgern“ der Maulkorb verpasst wird**

Nachdem er die Algerier einige Monaten ins Träumen brachte, hat Bouteflika sich als machtlos erwiesen. Er ist ein Show-Mann. Er brüstet sich mit der Unterstützung des Volkes. Kritiker werden unbarmherzig aus der öffentlichen Szene und der Medienszene entfernt.

S. 20

**Kommuniqué der FIDH (Internationale Föderation für Menschenrechte)**

Vom 29. Mai bis 9. Juni 2000 in Algerien (die erste Mission seit 1997)

Die FIDH sprach mit Behörden, Vertretern der Justiz, der Politik, Medien aber auch Menschenrechtlern, Anwälten, Angehörigen von Verschwundenen, Angehörigen von Opfern des Terrorismus und zahlreichen Opfern selbst. Sie waren in Algier, Blida, Tozi-Ouzo, Taourirt Moussa, Oran, Relizanne, Konstantin.

Die Delegation beklagt die ständige und strenge Überwachung trotz gegenteiliger Zusagen, die nicht durch Sicherheitsmaßnahmen zu rechtfertigen sind. Sie beklagt auch Desinformation und unbegründete Attacken durch die sogenannte „unabhängige“ Presse, begrüßt dagegen objektive Behandlung durch einige Journalisten.

Der Terrorismus scheint in großen Städten besiegt zu sein, gleiches gilt nicht für zahlreiche Regionen des Landes. Die Delegation beklagt schwere und systematische Menschenrechtsverletzungen durch Beamte, die im Anti-Terrorismus-Kampf stehen oder auch von Gruppen der sogenannten „legitime Verteidigung“ (GLD). So werden Verdächtige z.B. nicht verhaftet, sondern im allgemeinen hingerichtet.

Die „Eintracht der Bürger“ (concorde civile) von Bouteflika hat offensichtlich nicht dazu geführt, die Gewalt zu eliminieren.

Die Mission war besonders aufgeschlossen gegenüber Berichten zum Machtmissbrauch der GLD, unter denen die Zivilbevölkerung mehrere Jahre zu leiden hatte, besonders die Familien von Mitgliedern bewaffneter islamistischer Gruppen

Die Behörden haben es abgelehnt, Zahlen über noch bestehende oder eventuell entwaffnete GLD zu nennen. Verantwortliche der GLD, die unter Mordanklage stehen, bleiben in Freiheit und bewaffnet.

Täglich gibt es neue Fälle von Verschwundenen. Es existieren noch geheime Haftzentren. Mehrere öffentliche Gebäude haben als Haft- und Folterzentren gedient.

Die Behörden geben den Forderungen von Familien über Aufklärung des Schicksals ihrer Angehörigen nicht nach, im Gegenteil, sie leugnen ihre Verantwortung.

Die Justiz besitzt de facto keine Unabhängigkeit.

Zahlreiche Verbände und politische Parteien werden nicht zugelassen, obwohl sie die gesetzlichen Kriterien erfüllen. Einige öffentliche Versammlungen - vor allem wenn es um Menschenrechte geht - sind weiterhin verboten.

Das Land ist weiterhin im 1992 verkündeten Ausnahmezustand. Weiterhin sind Sondergesetze in Kraft. Der Pluralismus ist Fassade.

Die Opfer, ihre Angehörigen fordern stärker als zuvor Wahrheit und Gerechtigkeit.

12. Juni 2000

S. 22

### **Algerien: Demonstrationen der Bevölkerung in mehreren Städten zur Verteilung von Sozialwohnungen**

Grund für die Unzufriedenheit: die Verteilung von Sozialwohnungen läuft über die lokale Mafia und dient Spekulationszwecken.

S. 25

Aus: Libre Algérie 2. Bis 16. Juli 2000

Chronik politischer Verhaftungen

Weiterhin wird unter Nichtbeachtung der Gesetze gegen die islamistische Bewegung vorgegangen (z.B. gegen Familienangehörige von Islamisten). Kritiker des Regimes werden verhaftet (z.B. ein Jurist, Spezialist für internationales Recht).

S. 27

### **Interview mit Ali Yahia Abdenour, Präsident der Algerischen Liga zur Verteidigung der Menschenrechte (LADDH)**

Fragen:

- Warum konnte in Algerien eine Kultur der Menschenrechte nicht Wurzeln fassen?
- Sind die algerischen Militärs aufgrund der Affäre Pinochet sensibel für eine Gefahr internationaler Verfolgung in der Zukunft geworden?
- Sieht er Möglichkeiten, dass die Forderungen der Angehörigen von Terrorismusopfern erfüllt werden?

S. 29

Aus: Libération, 25. Juli 2000

**Algerien wird vom Quai d'Orsay als Risikoland eingestuft**

Das Wiedereinsetzen von Gewalt seit Anfang Juli hat Paris dazu gebracht, Touristen von Reisen nach Algerien abzuraten.

S. 30

Aus: Le Monde, 2. Juni 2000

**Der Bericht eines ehemaligen algerischen Offiziers: „Wir sind Barbaren geworden“**

Er berichtet über die Zeit 1992-1995.

S. 31

Aus Libération, 15. Juni 2000

**Isabelle Adjani: „Das Streben Bouteflikas zielt darauf, ein Volk verrückt zu machen“**

Ich lehne es ab Komplizin zu sein.

Sie hat sich geweigert, an einem Essen im Elysée zu Ehren Bouteflikas teilzunehmen. Sie war 2x in Algerien. Sie hat an Pressekonferenz der FIDH (nachdem diese aus Algerien zurückkam) teilgenommen und dabei erfahren, dass es dort noch immer keine Justiz (Gerechtigkeit) gibt und 10.000 Verschwundene. Sie setzt sich für Aufklärung, für die Forderungen der Angehörigen und für die Aufarbeitung der Geschichte in Algerien ein.

S. 33

Aus: AFP, 16. September 2000

**Die algerische „Mafia“ will nicht, dass man an den Importsektor rührt**

Sie kontrolliert einen großen Teil des Importsektors und hat große Gewinne gemacht.

Sie sollen mit Bombenanschlag die Verwaltungsgebäude eines der wenigen rentablen verstaatlichten Unternehmungen zerstört haben. Sie verhindern die Niederlassung ausländischer Unternehmen.

S. 34

Aus: El-Houari Dilmli (Tageszeitung aus Oran), 16. September 2000

**Algerien, die Vereinigten Staaten und Frankreich**

Es geht um diplomatische Kontakte und die (wirtschaftlichen) Interessen der USA und Frankreichs an Algerien.

S. 49

Beitrag von Smail Goumeziane bei einem CIPA Seminar in Paris  
am 27. April 2000

**Algerische Wirtschaft: Einsatz und Perspektiven**

Die Bruchlinien der 90er Jahre

Die Überausbeutung natürlicher Ressourcen

Das Wasser zwischen Knappheit und Verschmutzung

Natürliche Erosion und Bodenspekulation

Energie: Illusionen lösen sich in Luft auf

Beschlagnahmte Reichtümer

Verschuldung

Währungsspekulation und Kapitaltransfer

Sinken des Bruttosozialproduktes und Mangel an Gewinnen

Ausbreitung der Armut

Erosion der Kaufkraft und explosionsartiger Anstieg der Arbeitslosigkeit

Überbelegung der Wohnungen, gesellschaftliche Immobilität

Etc.

Am Schluss zeigt er den falschen und den richtigen Weg aus, um da rauszukommen.